

sichtiger keinen weiteren Beleg für die Ausbreitung dieser Ostertafel in Britannien finden, wenn auch Adamnans Kenntnis derselben nicht bestritten werden soll. Für die Ueberlieferungsgeschichte konnte, was heute keinen Vorwurf bedeutet, Abschliessendes nicht geboten werden. Man wird aber wohl schon nach dem hier vorgelegten Material über die vorsichtig zurückhaltenden Bemerkungen der Verfasserin hinaus sagen können, dass die kürzere Fassung der Vita in den Hss. 5—15 auf dem Festlande, auf deutschem Boden im Kreise von Reichenau-St. Gallen im 8./9. Jh. entstanden ist, wo man das speziell Irische an Namen und Erzählungen nur als störende Last empfand. Von grossem Wert ist der wohlgelungene Nachweis, dass die Vita Columbæ des sog. Cummeneus mit diesem von Adamnan als Quelle zitierten Vorgänger nichts zu tun hat, sondern nur ein verhältnismässig später Auszug aus Adamnan ist, dessen Spuren sich in Flandern und Nordfrankreich bis um die Mitte des 12 Jhs. zurück verfolgen lassen. Der Text des sogenannten Cummeneus wird anhangsweise im wesentlichen nach den Hss. von St. Omer, Brüssel und Compiègne (jetzt verschollen) unter Kennzeichnung der aus Adamnan entlehnten Stellen neu gedruckt.

A. H.

126. Franz J. Bendel, Studien zur ältesten Geschichte der Abtei Fulda (Historisches Jahrbuch 38, 1917, 758—772), will nicht nur die Unglaubwürdigkeit der Vita Sturmii Eigils nachweisen, sondern sieht darin auch eine wahrscheinlich erst im 11. Jh. entstandene Fälschung. Der Beweis scheint mir aber in keiner Weise geglückt, und es ist ein starkes Stück, derartige Behauptungen in die Welt zu setzen, ohne zu Liudgers Angaben im Leben Gregors von Utrecht c. 5 (SS. 15, 72) und zu dem Fuldaer Abtkatalog (eb. 13, 272) Stellung zu nehmen und ohne vor allem das ausdrückliche Zeugnis der Vita Eigilis c. 22 (SS. 15, 232) über Eigil als den Verfasser der Vita Sturmii auch nur zu erwähnen. Eine eingehende Zurückweisung der völlig verkehrten Behauptungen Bendels wird M. Tangel in den Abhandlungen der Berliner Akademie 1919 bringen. Ein zweiter Abschnitt beschäftigt sich mit der sogenannten Chartula s. Bonifatii, die Bendel gegen Stengel als Fälschung Eberhards (12. Jh.), nicht Rudolfs von Fulda (9. Jh.) zu erweisen sucht.

W. L.

127. Die bedeutende Abhandlung von Ludmil Hauptmann 'Politische Umwälzungen unter den Slowenen vom